

Pilgerwanderung zu Himmelfahrt



Ihr Pilgerheft mit Stationen und Gebeten

Einführung:

Liebe Schwester, lieber Bruder,

Antoine de Saint-Exupéry hat einmal gesagt: „*Wir alle sind Pilger, die auf ganz verschiedenen Wegen einem gemeinsamen Treffpunkt zuwandern.*“

Ich finde seine Worte für unser Himmelfahrtsfest heute sehr passend. Denn trotz aller unterschiedlicher Lebenswege, gibt es für uns Christen ein gemeinsames Ziel – den geöffneten Himmel bei Gott.

In ihn wird uns Gott am Ende hineinrufen, so wie er seinen Sohn Jesus Christus hineingerufen hat.

Normalerweise feiern wir das unter freiem Himmel mit festlicher Musik, anregenden Worten und Gebeten und in großer Gemeinschaft.

In diesem Jahr ist das nicht möglich.

Deshalb laden wir Sie ein, heute auf andere Art und Weise Himmelfahrt zu feiern, indem Sie mit diesem Heft pilgern gehen.

Wir haben bewusst keine konkrete Pilgerstrecke vorbereitet, damit Sie sich selbst entsprechend Ihrer Vorlieben und Möglichkeiten eine passende Strecke für heute überlegen können. Trotzdem sind alle Stationen im Heft an Orte geknüpft, die Sie ziemlich sicher auf Ihrem Weg finden werden.

Die Stationen folgen auch keiner bestimmten Reihenfolge - Ihre gewählte Strecke wird Ihnen diese nahelegen.

Wir hoffen, dass Sie durch die Stationen angeregt werden, in sich zu hören, wo und wie Sie in Ihrem Leben mit Gott unterwegs sind und in welcher Richtung Sie für sich den geöffneten Himmel finden können.

Und wenn Sie am Ende Fragen haben oder ein Gespräch möchten, dann lassen Sie es uns wissen. Gern pilgern wir ein Stück mit Ihnen an einem anderen Tag.

Ihre Pfarrer(in) Anne Puhr, Tobias Steinke, Christian Colditz, Ulrich Krause,
Michael Kleditzsch und Michael Riedel



Station: Baum

Suchen Sie sich einen großgewachsenen und weitverzweigten Baum. Schauen Sie ihn sich genau an, von der Wurzel bis zur Krone.

Psalm 1: *Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern hat Lust am Gesetz des HERRN und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht! Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht.*

Matthäus 7,17: *So bringt jeder gute Baum gute Früchte.*

Ein Baum wächst immer in den Himmel, dorthin, wo das Licht ist. Dennoch bleibt er verwurzelt in der Erde. Genau in dieser Verbindung - fest mit der Erde verbunden und zugleich dem Himmel zugewandt, kann er sich verzweigen, Vögeln und anderen Tieren zum Lebensraum werden und Frucht bringen. Fest mit der Erde verbunden lebe ich von allem, was mir die Erde schenkt, verzweige mich und wachse Richtung Himmel.

Wie sieht mein Lebensbaum aus – was sind meine Wurzeln, was meine Zweige, was ist mein Stamm, was meine Krone?

Wer lebt bei mir und mit mir?

Welches Licht und welche Liebe schenkt mir Gott, damit ich in seine Richtung wachsen kann?

Gebet: Gott, ich danke Dir für alle Menschen, mit denen ich verbunden bin und für alle Möglichkeiten, die Du mir im Leben schenkst. Lass mich Deine Liebe und Nähe spüren und hilf mir vertrauen, dass Dein Himmel für mich offensteht.



Station: Fließendes Wasser

Suchen Sie ein Gewässer und nehmen Sie sich etwas Zeit zu beobachten, wie das Wasser fließt.

Psalm 36: *Wie kostbar ist deine Güte, Gott. Wir werden satt von den reichen Gütern, die deine Erde darreicht, u. du tränkst uns mit Wonne wie mit einem Strom. Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, u. in deinem Lichte sehen wir das Licht.*

Joh. 7,37b: *Jesus sprach: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen.*

Ein alter weiser Chinese wurde einmal gefragt: „Du stehst nun schon so lange an diesem Fluss und schaust ins Wasser. Was siehst du denn da?“ Der Weise schwieg u. wandte seinen Blick nicht ab von dem unablässig strömenden Wasser. Schließlich sprach er: „**Das Wasser lehrt uns, wie wir leben sollen.**

Wohin es fließt, bringt es Leben und teilt sich aus an alle, die seiner bedürfen. **Es ist götig und freigiebig.** Die Unebenheiten des Geländes versteht es auszugleichen: **Es ist gerecht.** Ohne seinen Lauf zu zögern, stürzt es sich über Steilwände in die Tiefe. **Es ist mutig.** Felsen, die ihm im Lauf entgegenstehen, umfließt es. **Es ist verträglich.**

Aber seine Kraft ist Tag und Nacht am Werk, das Hindernis zu beseitigen. **Es ist ausdauernd.** Wie viele Windungen es auch auf sich nehmen muss, niemals verliert es die Richtung zu seinem ewigen Ziel, dem Meer, aus dem Auge. **Es ist zielbewusst.** Und sooft es auch verunreinigt wird, bemüht es sich doch unablässig, wieder rein zu werden. **Es hat die Kraft, sich immer wieder zu erneuern.** Das alles ist es, warum ich auf das Wasser schaue. **Es lehrt mich das rechte Leben!**“ (Autor unbekannt)

Fragen: Was kann ich persönlich vom Wasser lernen? Aus welchen Quellen schöpfe ich?

Gebet: Getrennt von Dir Gott, bin ich eine Pflanze ohne Wurzeln. Meine Seele wird verwelken. Getrennt von Dir, bin ich eine Quelle ohne Wasser. Meine Seele wird immer durstig sein. Sei bei mir, mein Gott, am Morgen, am Mittag, am Abend. Sei bei mir, mein Gott, am Anfang, in der Mitte, am Ende. Sei bei mir, mein Gott, in meinen Sorgen und in meinen Freuden. Amen.

Station: Fels

Suchen Sie sich einen Felsen und berühren Sie seine Oberfläche. Wie fühlt er sich an?

5.Mose 32,4: Vollkommen und gerecht ist alles, was er tut. Er ist ein Fels – auf ihn ist stets Verlass. Er hält, was er verspricht; er ist gerecht und treu.

1.Petrus 2,4-5a: Zu Christus dürft ihr kommen. Er ist der lebendige Stein, den die Menschen weggeworfen haben. Aber Gott hat ihn erwählt, in seinen Augen ist er kostbar. Lasst auch ihr euch als lebendige Steine zu einem geistlichen Haus aufbauen. Dann könnt ihr Gott als seine Priester dienen und ihm Opfer darbringen, die der Heilige Geist in eurem Leben gewirkt hat.

Wir dürfen auf Gott schauen, der in allen Stürmen der Zeit unser Fels ist. Er ist zuverlässig und treu. Er ist mehr als der „unbewegte Beweger“, wie ihn einige Philosophen genannt haben. Er ist der lebendige Stein, der einen lebendigen Tempel – seine Gemeinde – baut. Du darfst ebenfalls ein Teil dieses Tempels sein.

Was bedeutet es für dich in dieser unsicheren Zeit zu wissen, dass Gott der Fels ist?

Wie fühlst du dich bei dem Gedanken, dass du ein Teil des lebendigen Tempels sein kannst und dein Beitrag wichtig ist?

Gebet: Himmlischer Vater, danke, dass du fest stehst, auch in meinen Stürmen. Manchmal fühlt es sich nicht so an und ich zweifle daran. Gib mir immer wieder festen Grund unter meinen Füßen.

Danke, dass ich zu dem lebendigen Bau – deiner Gemeinde – dazu gehören darf. Es ist großartig einen Beitrag zu leisten. Wo wird mein Platz in diesem Bau sein? Hilf mir es herauszufinden und ihn auszufüllen. Amen.



Station: Rastplatz

Suchen Sie sich einen Ort, wo Sie bequem eine Pause machen können.

Psalm 23,5: Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Johannes 10,10: Jesus sagt: Der Dieb kommt, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten. Ich aber bringe Leben – und dies im Überfluss.

Manchmal leiden wir unter Lasten, wie unter einem zu schweren Rucksack. Das können Menschen sein, die uns das Leben schwer machen oder Umstände, auf die wir keinen Einfluss haben. Unser Himmlischer Vater möchte selbst dann, wenn alles aussichtslos erscheint „im Angesicht meiner Feinde“ die „Pause-Taste“ drücken und sagt: „Lass dich erst einmal von mir versorgen. Setz dich hin, ruh dich aus. Ich decke dir den Tisch mit allem was du brauchst an Geist, Seele und Leib.“ Es gibt schwere Dinge, ja sogar so schwere, dass sie dir das Leben zu rauben scheinen – doch Jesus ist größer. Er hat selbst den Tod überwunden und er schenkt Leben im Überfluss.

Gebet: Himmlischer Vater, manches scheint mir zu schwer, um es zu (er-)tragen. Ich möchte es ablegen... Nimm du mir die Last ab. Ich brauche eine Pause. Danke, dass du mir keine neuen Lasten auferlegst. Danke, dass bei dir Freiheit, Frieden und Ruhe ist.
Es tut so gut, wie du mir den Tisch deckst. Danke. Amen.



Station: Steine auf dem Weg

Schauen Sie sich Ihren Weg an. Wo liegen Hindernisse?

Wo müssen Sie besonders vorsichtig sein?

Psalm 91, 11+12: *Denn Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.*

1. Petr. 2,4f: *Zu ihm kommt als zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen ist, aber bei Gott auserwählt und kostbar. Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft, zu opfern geistliche Opfer, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus.*

Joh. 8,7: *Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!*

Ein Stein in meiner Hand. Fest ist er, rund und eckig, schön und schwer.

An ihn kann ich mich halten. Er liegt mir aber auch quer. Wird mir zu Last.

Soll ich ihn weiter mit mir herumtragen oder ihn auf andere werfen?

Für was steht dieser Stein in meinem Leben? Für meine Last, meine Schwäche, meine Begrenzung oder Schuld?

Welche Steine in meinem Leben würde ich gern loswerden?

Denn ich will frei sein, ungebunden und leicht.

Doch wer kann mir meinen Stein abnehmen und tragen?

Jesus sagt: *Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.* (Matth. 11,28)

Das ist es. Er ist es: Zu IHM bringe ich meine Last. Meine Beschränkungen. Meine Ängste. Meinen Stein. Meine Sorgen und Schuld. Egal, ob klein oder groß: Er kann sie tragen. Dafür danke ich ihm.

Gebet

Herr mancher Stein auf meinem Weg macht mir das Leben schwer und drückt mir wie eine Last auf meine Seele. Hilf mir ihn zu tragen, oder besser nimm ihn mir ab! Lass mich neu lernen, an ihm zu wachsen und zu reifen: das Vertrauen auf Dich neu zu lernen.

Mache ihn zu einem Wegstein der Begegnung mit Dir! Zeige mir auch die schönen und bunten Steine auf meinem Weg, die von deinen Wundern erzählen und von deiner Kraft. Segne mir jeden Stein der mir begegnet. Segne mich auf meinem weiteren Weg. Amen.

Station: Was vermisse ich?

Schauen Sie sich genau um, was hätten Sie auf dem Weg noch gern dabeigeht?

Psalm 22: *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne. Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.*

Amos 5,6: *Suchet den Herrn, so werdet ihr leben.*

Mt 7,7: *Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.*

Wenn ich lange Zeit unterwegs bin, zeigt sich oft, ob ich alles dabei habe, was ich für meinen Weg brauche oder ob mir etwas fehlt. Manchmal ärgere ich mich dann, wenn ich dies oder das vergessen habe, obwohl ich es jetzt gerade in dieser Situation hätte gut gebrauchen können. Haben Sie alles dabei?

Mit meinen Beziehungen zu anderen Menschen oder zu Gott passiert mir das leider auch. Manchmal vernachlässige ich sie und muss dann in bestimmten Momenten erkennen, wie sehr ich sie gerade jetzt um mich haben würde.

Nicht alle Menschen sind dann bereit, mir zu vergeben und sich an meine Seite zu stellen. Manche Beziehungen, um die ich mich nicht ordentlich gekümmert habe, lassen sich dann nicht wiederbeleben, schmerzlich muss ich sie loslassen. Gott ist „Gott sei Dank!“ anders. Er steht zu mir, auch wenn ich ihm nicht immer genügend Aufmerksamkeit gewidmet habe. Er nimmt mich jederzeit wieder an, wenn ich mich wieder aufrichtig nach ihm auf die Suche begeben. Und manchmal kommt er mir sogar auf meiner Suche entgegen.

Was oder wen vermissen Sie in Ihrem Leben?

Welche Beziehungen sind zerbrochen?

Wo wäre es Zeit, dass Sie wieder Kontakt aufnehmen?

Gebet: Großer Gott, hab Dank für alle Menschen, die Du mir zum Leben geschenkt hast. Ich bitte Dich um Vergebung für alle Beziehungen, die zerbrochen sind und die ich nicht mehr heilen kann. Ich bitte Dich, dass Du heilst, was in mir nicht heil sein kann und dass Du mich annimmst, wo ich mich selbst nicht annehmen kann. Danke, dass Du nicht von meiner Seite weichst und ich Dich jederzeit suchen und finden kann.

Station: Verborgenes Leben

Suchen Sie auf dem Boden Ihres Weges nach Spuren verborgenen Lebens. Was entdecken Sie? Wer lebt dort, obwohl man ihn kaum sieht?

Manche Dinge bleiben von uns unentdeckt, weil wir zu schnell unterwegs sind und nicht genau hinsehen. Haben Sie kleine Lebewesen oder Pflanzen am Wegrand oder auf dem Waldboden entdeckt? Manche sind so klein, dass sie mit dem Auge kaum noch erkennbar sind, andere, wie Würmer, Käfer usw. leben unter der Oberfläche. In einer einzigen Hand voll Erde gibt es, die vielen Bakterien, Milben und Algen mitgezählt, viele Milliarden Lebewesen, also mehr als Menschen auf der ganzen Welt leben.

Unser Leben hat an vielen Stellen ein hohes Tempo, es gibt viele Verpflichtungen und vieles läuft im gewohnten Trott. Dadurch entgeht vieles unserem Blick. Wir brauchen Ruhetage und Stillezeiten, wo wir den Blick bewusst schärfen für die Dinge unter der Oberfläche. Möchten wir Gott bitten, dass er uns die Augen öffnet für seine Wunder? Manchmal fühlen wir uns einsam und gottverlassen, aber dann entdecken wir, dass Gott uns überall umgibt, tausend Zeichen seiner Gegenwart sendet, uns nahe ist in allen Dingen. Wagen wir mit Gott zusammen einen tieferen Blick in unserer Seele, wo Gott zu uns spricht? Gott kennt mein Innerstes durch und durch, auch wo ich mir selbst fremd bin.

Psalm 139

„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen.“

Gebet

Öffne meine Augen, Herr, dass ich deine Wunder sehe in dieser Welt, in meinen Mitmenschen, auf meinem Lebensweg – begegne mir dort. Öffne meinen Blick auf dich, dass ich erkenne, wer du für mich bist, mein Heil, mein Friede, mein Licht. Öffne meine Seele, dass ich dich empfangen und du mich heilst und stärkst.

Station: Rückblick und Ausblick

Schauen Sie zurück, welche Strecke liegt hinter Ihnen, was liegt noch vor Ihnen?

Wir bleiben stehen und betrachten die Beschaffenheit des Weges, den wir gekommen sind: War die Strecke steil oder eben? War der Weg breit oder schmal? War der Untergrund steinig oder Waldboden oder befestigt? Das sind die äußeren Begleitumstände. Auch unser Lebensweg ist stark beeinflusst von äußeren Faktoren, die unseren Weg erschweren, behindern oder erleichtern und angenehm machen. Wir sinnern nach, welche Umstände mein Leben im Rückblick belastet und erschwert haben und was meinen Weg erleichtert und geebnet hat. Aber Umstände sind nicht alles. Es kommt darauf an, mit welcher Einstellung ich den Weg gehe, wer mitgeht, wer mir hilft und was mein Ziel ist. Gott sagt zu, dass er als guter Hirte mit mir geht und mich versorgt, so dass mir nichts mangelt, er geht durch finstere Täler an meiner Seite. Er kennt meinen Weg auch in Zukunft und führt mich zum guten Ziel, ins Haus der Ewigkeit. Wie erlebe ich den Rückblick auf dem bisherigen Weg und den Ausblick in meine Zukunft, wenn ich mir vorstelle, dass Gott als guter Hirte in dieser Weise mitgeht?

Psalm 23

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Gebet: Herr, mein guter Hirte, ich danke dir, dass du meinen Weg von Anfang an begleitet hast auch durch mühsame und schmerzhafteste Strecken. Dank sei dir, wo ich durch Schwierigkeiten reifer und stärker wurde. Herr, nimm mir die Furcht vor dem Weg in die Zukunft. Lass mich auf dich vertrauen, dass du gute Wege für mich bereithältst. Lass mich fröhlich weiter wandern auch auf schweren Wegen!



Station: Wärmende Sonne

Wenn die Sonne scheint, halten Sie Ihr Gesicht für ein paar Momente in die Sonne, ansonsten stellen Sie sich vor, wie Sie von der Sonne gewärmt werden.

Psalm 84: *Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild; der HERR gibt Gnade und Ehre. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. HERR Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt!*

Joh 8,12: *Da redete Jesus abermals zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.*

An einem Sonnentag scheint alles etwas leichter zu gehen. Da erhellt sich das Gemüt, die Vorhaben sind leichter anzupacken und die Füße treten fröhlicher, weil keine Pfützen den Weg versperren. Außer die Sonne ist zu heiß, dann tut jeder Schatten und jede Pause gut. Aber ein bisschen Sonne brauche ich. Manchmal sogar ganz viel! Damit ich gewärmt werde von ihren Strahlen. Mein Körper wie meine Seele. Damit ich Licht bekomme, inmitten meiner Dunkelheiten. Der Herr, er will mir Sonne und Schild sein, mich mit seinem Wort des Lebens wärmen.

Wann hat die Sonne meinen Körper und meine Seele ganz besonders gewärmt? In welchem Moment habe ich das Licht und die Wärme Gottes ganz besonders in meinem Leben gespürt?

Wo konnte ich wie warme Sonnenstrahlen für einen anderen Menschen sein?

Gebet: Gott, du bist kostbar. Dein Himmel belebt mich. Deine Sonne wärmt mich, sie schenkt mir Energie. In deinem Licht sehen wir das wahre Licht. Ich bin neugierig auf das, was du für mich bereithältst. Leuchte mir wie die Sonne, dass ich deine Wärme spüre, in deinem Licht gehe. Und davon künde. Amen.



Station: Blühendes Leben

Suchen Sie einen Ort, wo das Leben blüht, z.B. eine schöne Blumenwiese.

Psalm 36: *HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes / und dein Recht wie die große Tiefe. HERR, du hilfst Menschen und Tieren. Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben! Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom. Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.*

Röm 14,8: *Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.*

Orte wo das Leben blüht, davon gibt's viele und sie sind ganz unterschiedlich. Die schöne Blumenwiese mit ihren vielen Farben, wo es hier und da summt und manchmal ein Vogelköpfchen hervorschaut. Im Wald da klopft der Specht munter vor sich hin, während mal ein Stock knackt und ein Blatt raschelt, weil ein Waldbewohner darüber huscht. Und diese Tage zumindest vor meinem inneren Auge: die unterschiedlichen Menschen auf dem Marktplatz mit Eis in den Händen oder im Eisbecher. In aller Unterschiedlichkeit gemeinsam: Es herrscht reges Treiben, bunt, manchmal fröhlich laut, und immer was anderes zum Schauen und Bestaunen. Und ich, ich bin mittendrin. Mit meinem Leben. Einzigartiges Geschenk Gottes. Das auch hier und da blüht und ganz bunt ist. Einiges ist bereits eher Totholz in meinem Leben, aber so viel mehr ist doch das, was längst bunt blüht. Vielleicht, vergesse ich nur ab und an auch hinzuschauen, und zu hören?

Welche Blüten entdeckst du in deinem Leben?

In welchen Momenten spürst du am meisten, dass du lebendig bist?

Gebet: Herr, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist. Ich danke dir für mein Leben. Es ist bunt, voller Erlebnisse, Menschen und Aufgaben. Ich bitte dich, schenke mir sehende Augen, dass ich den Reichtum meines Lebens und meine Lebendigkeit entdecke, und hilf mir mein Leben blühend für dich und deine Welt zu gestalten. Amen.